

## **Predigt am Himmelfahrtstag 2022**

**26. Mai 2022**

### **Textgrundlage: 1. Mose 1,2-3 Der Paradiesgarten und der sog. Sündenfall**

Eine Predigt für Konfis und Eltern, aber nicht nur

Gott schenke uns ein Herz für sein Wort – und ein Wort für unser Herz. Amen.

Wie die ersten Menschen. Manchmal stellen wir uns an, wie die ersten Menschen.

Was meint das eigentlich?!

Wenn das heute wer sagt, dann meint er: primitiv, wir verhalten uns primitiv, wissen nicht so richtig, wie es geht, wie die ersten Menschen halt.

Damit sind allerdings weniger Adam und Eva, also die ersten biblischen Menschen im Blick. Mit den ersten Menschen meint man gemeinhin eher so was die Neandertaler, also jene Wesen auf dem Weg zwischen Affe und Mensch. Biblisch betrachtet hat der Mensch eine andere Genese. Und die will gar nicht in Konkurrenz treten zu den Evolutionstheorien, die wir alle in Bio lernen: denn natürlich kam das Leben aus dem Meer und selbstverständlich stammt der Mensch vom Affen ab.

Irgendwer sagte mir allerdings mal, er fände die Idee direkt von Gott gemacht zu sein doch irgendwie sexier, denn so ein Affe, naja... In der Bibel gibt's die Menschwerdung in zwei Varianten:

Die erste ist die mit den sieben Tagen und das Letzte, was Gott macht, bevor er ausruht, ist der Mensch. Schöpfung und Weltwerdung super durchstrukturiert, der Mensch als das Letzte und zugleich als Krone der Schöpfung.

Dann wird der Anfang am Anfang aber gleich nochmal erzählt und da beginnt alles mit einem Garten, dem Garten Eden nämlich. Der sogenannte Paradiesgarten steht am Anfang und bis heute gibt es eine gewisse Sehnsucht dorthin zurück. Woher die kommt?! Offensichtlich gab es eine Zeit im Paradies in der alles gut war, heil und friedlich.

Das war aber offensichtlich vor der Geschichte, die wir grad von Luca und Philipp hörten. Jetzt gibt's Ärger im Paradies!

Eigentlich war alles gut: Gott hatte Adam gemacht und der war allein und Gott wollte ihm jemanden an die Seite stellen, damit es ihm nicht immer und allzu langweilig ist. Gesagt getan, schwupps, war Eva da. Beide glücklich, beide, wie Gott sie geschaffen hatte, sprich: Sie waren nackt und niemanden störte es. Schwer vorstellbar, dass das das Paradies sein soll, oder, alle nackt? Ich weiß ja nicht...

Ach ja, eigentlich war alles gut, eigentlich! Denn: es gab da etwas, das sollten sie nicht tun. Ein Baum war verboten, das heißt seine Frucht. Und nun wird's realistisch. Die verbotene Frucht ist die reizvollste. Und wer ist schuld an allem?! An dem Ärger im Paradies? Natürlich die listige Schlange und natürlich die Frau, wie sollte es auch anders sein. Pünktlich an Himmelfahrt, die hier ja auch gern als Herren- oder Männertag

gefeiert wird, ist der Mann total unschuldig. Er hat sich nur überreden lassen, er hat nur getan, was seine Frau wollte, getreu dem Motto: Happy wife, happy life!

Wer hätte das gedacht: Viele Klischees, die wir heute noch haben, sie stammen aus der Bibel! Und offensichtlich tickten die Menschen vor über 2000 Jahren schon ähnlich wie wir heute, ich sag nur, verbotene Früchte, verführen und verführen lassen, Schuld haben und unschuldig tun – alles alte Kamellen!

Nun stellt sich aber noch die Frage, warum habt ihr diesen Text für heute und für uns ausgewählt?! ...falls sie selber Teenager zuhause haben, dann ahnen Sie die Antwort: Ähm, puh, naja, also... keine Ahnung?! Ja, deshalb predige auch ich heute und nicht die Konfis. Weil sie zwar so ein diffuses Gefühl haben, um was es gehen soll, aber so ganz klar kriegen sie es nicht (zu fassen).

Und nun müssen sie nehmen, was ich draus mache: Ich glaube ja, dass Erwachsenwerden auch so etwas ist, wie die Vertreibung aus dem Paradies. Die Vertreibung aus dem Paradies der Kindheit. Wobei uns deutlich wird, dass Paradies auch nicht immer Friede, Freude, Eierkuchen meint. Schon Adam sollte damals den Garten bebauen und bewahren. So siehts aus, auch Kinder haben das eine oder andere zuhause zu tun: Zimmer aufräumen, Müll rausbringen, Tisch abwischen... Auch im Paradies gibt's Regeln. Und auch Adam wird nicht immer Lust gehabt haben zu harken, genau wie ihr vermutlich nicht immer Lust hattet die Playmo-Sachen einzuräumen. Aber im Großen und Ganzen ist Kindheit doch etwas Behütetes, hier bei uns jedenfalls und für die meisten von uns.

Aber je älter wir werden, umso mehr Regeln gibt es, jedenfalls fühlt sich das so an, je älter wir werden, umso mehr Ansprüche werden gestellt, umso mehr Menschen und Umständen soll man gerecht werden, nicht nur Mama und Papa, Schule, Konfi, Fußball, Reiten, Musikschule... manchmal ganz schön viel Druck von überall.

Und dazu kommt noch diese schreckliche Pubertät. Wie schön war die Zeit, als es uns egal war, dass wir nackt im See planschten, nackt durch den Garten liefen, Sprenger an und das Leben war schön. Wir alle waren mal Kinder und uns allen war das mal egal..., aber die Zeiten sind vorbei. Das Paradies der Kindheit verlassen wir alle irgendwann. Nicht alle kosten dafür von verbotenen Früchten, aber auch das ist schon passiert: die erste heimliche Zigarette, irgendwann ein Schluck Alkohol zu viel, verbotene Früchte, die verlockend anzusehen sind und Schlangen all überall, die sie mir anbieten...

Tja, diese Gedanken sind mir gekommen, bei diesem Text und mit dem Blick auf Euch. Aber damit das nicht so etwas wie eine vorgezogene Konfirmationspredigt wird – ja, da kommt auch eine vor ☺ - hör ich mal mit meinen Gedanken auf und schließe mit einem von euch, denn es gab einen interessanten Grund für eure Themenwahl: Das war der Baum. Und der Baum war es irgendwie wegen des Klimas. Und ja, diese ganze Klimawandelgeschichte hat ja auch was von der Vertreibung aus dem Paradies. Lange dachten wir, alles würde bleiben wie immer und mehr und mehr merken wir, dass wir nicht nur nehmen dürfen,

sondern dass wir auch mal was zurückgeben müssen, denn die Ressourcen unserer Erde sind eben nicht unendlich. „Bebauen und bewahren“ heißt es am Anfang für Adam. Und diesen Auftrag hat die Menschheit lange nur zur Hälfte gehört. ...fast wie Teenager, aber nun werden wir erwachsen, sollten wir jedenfalls:

Die Menschheit sollte erwachsen und vernünftig werden und endlich auch mit dem „bewahren“ anfangen.

Deshalb wollen die Jugendlichen heute auch sammeln. Nicht nur für die offizielle Kollekte, sondern auch für ein Projekt in Äthiopien. Mit ihrem, mit unserem Geld, werden dort dringend notwendige Bäume gepflanzt.

Ein uralter Text aus der Bibel, was man darin alles finden kann. Lohnt sich, ab und an mal wieder reinzuschauen! Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist, als wir uns das vorstellen können, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus unserem Herrn. Amen.

*PfarrerIn Juliane Rumpel, im Mai 2022*